

AUFGEFALLEN

Kalifornien probt den Gallier-Aufstand

Marie-Astrid Langer · Wir befinden uns im Jahre 2017 nach Christus. Ganz Amerika ist von Präsident Donald J. Trump besetzt. . . Ganz Amerika? Nein! Ein von unbeugsamen Bürgern bevölkertes Kalifornien hört nicht auf, dem Präsidenten Widerstand zu leisten. Bereits kurz nach Trumps Amtsantritt hatte Asterix, pardon, der kalifornische Gouverneur Jerry Brown seine Landsleute darauf eingeschworen, Widerstand gegen Rom beziehungsweise Washington zu leisten: Niemand wisse, was die neue Führung tatsächlich tun werde, doch es gebe verstörende Zeichen, mahnte Brown. Er gelobte, sich gegen Washington zu wehren. «Das ist Kalifornien, die sechst-grösste Volkswirtschaft der Welt. Kalifornien gibt nicht auf. Nicht jetzt, niemals.»

Den Widerstandsgeist haben sich auch andere kalifornische Gallier einverleibt – und sich Trumps Lieblingsprojekt vorgeknöpft: die Grenzmauer zu Mexiko. Der kalifornische Senat diskutiert, alle Firmen und Personen, die an der Mauer mitarbeiten, auf eine schwarze Liste zu setzen und ihnen keine gliedstaatlichen Aufträge mehr zu erteilen. Der Vorstoss hat die erste Hürde im Senatsausschuss genommen. Bauarbeiter, Maschinenbauer, ja gar Erdölfirmer – sie alle sollen sich entscheiden müssen: Stehen sie auf der Seite Washingtons oder auf der der unbeugsamen Kalifornier? Es ist nicht der einzige Anti-Mauer-Vorstoss im kalifornischen Senat. Gemäss einem anderen Vorhaben soll auch der staatliche Pensionsfonds Anteile an all jenen Firmen abstossen müssen, die sich an der Mauer die Finger schmutzig machen. Die Lokalpolitiker an der Bucht von San Francisco scheinen einen noch grösseren Schluck vom Zauberkocher zu haben: In Berkeley und Oakland haben die Stadträte entsprechende Gesetze bereits verabschiedet; in San Francisco sollen auch Firmen geächtet werden, die sich nur um einen Auftrag beim Mauerbau beworben haben. Ob all diese Vorhaben Realität werden, wird sich zeigen. Vielleicht kommen die Gallier in ihrem Kräfteaustausch noch zu Sinnen und realisieren, dass öffentliches Anprangern und Ausgrenzen doch die Praktiken sind, für die sie den Herrscher in Rom so hassen.



Millionen von Algeriern haben ihr weitgehend einflussloses Parlament gewählt. EPA

Wählen und resignieren in Algerien

DSt. · Zum zweiten Mal nach den Umwälzungen in der arabischen Welt wurde in Algerien am Donnerstag ein neues Parlament gewählt. Rund 23 Millionen Bürger waren aufgerufen, ihre Stimmen für die 462 Abgeordneten des Unterhauses abzugeben. Dabei gelten die Volksvertreter als weitgehend einflusslos: Beobachter sind sich einig, dass die Macht in Afrikas flächenrösstem Staat bei den Militärs, beim undurchschaubaren Sicherheitsapparat, bei einigen reichen Geschäftsleuten sowie dem Familienclan des schwerkranken Präsidenten Abdelaziz Bouteflika liegt.

Ein Sieg der Regierungskoalition, welche von der Nationalen Befreiungsfront (FLN) angeführt wird, gilt als

sicher. Die ehemalige Einheitspartei ist seit der Unabhängigkeit von Frankreich 1962 an der Macht. Die stark zerstrittenen Islamisten traten in verschiedenen Gruppierungen an. Ergebnisse der Wahl werden am Freitag erwartet.

Gewählt wurde in sozial angespannten Zeiten. Obwohl Algerien über reichlich Öl und Gas verfügt, steckt das Land in einer Depression. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, vor allem junge Algerier finden kaum einen Job. Nachdem sich der Ölpreis 2014 auf dem internationalen Markt nahezu halbiert hatte, kürzte die Regierung jüngst Subventionen für die Bevölkerung. Dabei machen die Öl- und Gasexport-Erlöse 98 Prozent der Deviseneinnahmen aus.

Triumphzug Hekmatyars in Kabul

(dpa) · In einem schwerbewaffneten Konvoi mit mehreren 100 Fahrzeugen ist Gulbuddin Hekmatyar im Triumph nach Kabul zurückgekehrt. Er gilt als einer der berühmtesten Kriegsherren in der Geschichte Afghanistans, 20 Jahre lang befand er sich an einem unbekanntem Ort im Exil. Jetzt wurde er im Präsidentenpalast empfangen. Präsident Ashraf Ghani sagte, die Regierung und Hekmatyar hätten mit ihrem Friedensvertrag bewiesen, dass ein afghanischer Friedensprozess möglich sei. Auch alle anderen Aufständischen sollten diesen Weg gehen. Hekmatyar rief die Taliban zum Frieden auf. Gleichzeitig lehnte er das parlamentarische System ab, das nicht zu Afghanistan passe. Eine Entschuldigung für seine Greuelthaten, auf die viele Afghanen gehofft hatten, gab es nicht.

Angeschlagene Gesundheit des Oppositionschefs

(dpa) · In Venezuela wird über den Gesundheitszustand des inhaftierten Oppositionsführers Leopoldo López gerätselt. Nach Gerüchten um einen dramatisch verschlechterten Gesundheitszustand des 46-Jährigen harrte seine Frau Lilian Tintori die ganze Nacht vor dem Militärgefängnis Ramo Verde bei Caracas aus, ohne Neuigkeiten zu erhalten. Ein vom Regime geliefertes Video mit einem angeblichen Lebenszeichen von López bezeichnete sie als Fälschung. Der amerikanische Senator Marco Rubio hatte zuvor gesagt, er habe Informationen, dass der Zustand von López sehr schlecht sei. Bei neuen blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten überfuhr ein Panzerwagen in Caracas zudem mehrere Personen; an anderer Stelle wurde ein 17-Jähriger getötet. Damit steigt die Zahl der Toten seit Ausbruch der Proteste Anfang April auf 33.

IN KÜRZE

Mordanklage gegen Schlepper in Ungarn

(dpa) · Die ungarische Staatsanwaltschaft hat vier Männer, die für den Tod von 71 Flüchtlingen verantwortlich sein sollen, wegen Mordes angeklagt. Die Leichen waren im August 2015 in einem Kühltransporter in Österreich gefunden worden. Für die drei Bulgaren und den Afghanen wurden lebenslange Haftstrafen beantragt. Weitere sieben Männer werden der gewerbsmässigen Schlepperei beschuldigt. Neun der Angeklagten sind in Ungarn in Untersuchungshaft, zwei weitere flüchtig. Sie gehörten demnach einem Schleuserring an, der zwischen Februar und Ende August 2015 rund 1200 Flüchtlinge nach Österreich geschmuggelt haben soll. Die Menschen waren dabei in unbelüfteten und verschlossenen Laderäumen von Lastwagen zusammengepfercht worden.

Macron erstattet Anzeige wegen «Falschmeldung»

(afp/dpa) · Der französische Präsidentschaftskandidat Emmanuel Macron hat Anzeige gegen Unbekannt wegen «Fälschung» und «Verbreitung einer Falschmeldung» erhoben. Er reagiert damit auf unbewiesene Unterstellungen, wonach er über ein heimliches Bankkonto auf den Bahamas verfüge. Seine Konkurrentin Le Pen hatte im Fernsehduell darauf hingewiesen: «Ich hoffe, dass man nicht herausfinden wird, dass Sie ein Offshore-Konto auf den Bahamas haben.» Macron warf ihr umgehend Verleumdung vor. Nach Angaben aus Macrons Umfeld war die Behauptung zunächst anonym im Online-Forum «4chan» aufgebracht worden und machte dann in den sozialen Netzwerken die Runde.

Syrien-Akteure einigen sich auf Schutzzonen

(dpa) · Russland, die Türkei und Iran haben sich grundsätzlich auf die Einrich-

tung von Schutzzonen im Bürgerkriegsland Syrien verständigt. Ein entsprechendes Memorandum wurde am Donnerstag bei den Syrien-Gesprächen in der kasachischen Hauptstadt Astana unterzeichnet, wie russische Agenturen meldeten. Geplant sind angeblich vier Schutzzonen für die kriegsgeplagte Bevölkerung in Gebieten, die von Gegnern der syrischen Regierung gehalten werden. Vertreter der bewaffneten Opposition verliessen aus Protest gegen die Beteiligung Irans die Sitzung in Astana. Russland und Iran kämpften aufseiten des syrischen Präsidenten Bashar al-Asad.

Angreifer in Mosul eröffnen neue Front gegen den IS

(dpa) · Im Kampf um die IS-Hochburg Mosul haben die irakischen Sicherheitskräfte eine neue Front eröffnet. Einheiten des Militärs und der Polizei hätten am Morgen einen Angriff im Norden der Grossstadt begonnen, teilte die Armee am Donnerstag mit. Dort wollten sie die Befestigungen der Terror-

miliz IS brechen. Die Offensive auf die letzte Hochburg der Extremisten im Irak hatte im Oktober begonnen. Den Osten der durch den Tigris geteilten Stadt konnten die Angreifer im Januar einnehmen. Der Vormarsch im dicht bewohnten Westens Mosuls hatte sich jedoch zuletzt verlangsamt. In der Altstadt Mosuls sollen laut Uno rund 400 000 Zivilisten eingeschlossen sein.

Pjongjang kritisiert China überraschend scharf

(dpa) · Nordkorea hat über seine Staatsmedien ungewohnt scharfe Kritik am traditionellen Verbündeten China geübt. «China sollte nicht länger die Grenze der Geduld Nordkoreas austesten», hiess es in einem von der Nachrichtenagentur KCNA veröffentlichten Kommentar. Hintergrund sind wohl Kommentare im kommunistischen Parteiorgan «Volkszeitung». Sie hatten Nordkoreas Zugang zu Atomwaffen als Bedrohung der Sicherheitsinteressen Chinas bezeichnet.

Trump's erste Auslandsreise findet Ende Mai statt

(dpa) · Seine erste Auslandsreise wird den amerikanischen Präsidenten Trump nach Israel, Saudiarabien und in den Vatikan führen. Das bestätigte Trump am Donnerstag in Washington. Nach Angaben aus dem Vatikan wird Papst Franziskus den Präsidenten am 24. Mai empfangen. Danach wird Trump am Nato-Gipfel in Brüssel am 25. Mai und am G-7-Gipfel auf Sizilien am 26. und 27. Mai teilnehmen. Mit seinem Besuch in Israel unterstreicht Trump seine Verbundenheit mit diesem Land und seinen Vorstoss für einen neuen Anlauf zu einer Lösung des Nahostkonfliktes, der auf die Einbindung regionaler Verbündeter wie Saudiarabien setzt. Trumps erste Auslandsreise kommt im Vergleich zu früheren Präsidenten spät. Sein demokratischer Vorgänger Barack Obama hatte in seinen ersten 100 Tagen im Amt bereits neun Länder besucht. Der Republikaner George W. Bush unternahm zwei Auslandsreisen.

ÄrztInnen-Komitee

ENERGIE STRATEGIE

JA

21. Mai 2017

Mehr Gesundheit durch erneuerbare Energien!

Wir stimmen am 21. Mai JA! **AG:** Dr. med. Dieter Ambühl, Zofingen; Dr. med. Anna Andermatt, Wettingen; Dr. med. Bruno Bischof, Wettingen; Dr. med. Verena Hertig-Müller, Aarau; Dr. med. Regula Maggiori, Bözen; Dr. med. Ulrich Sager, Möhlin; Dr. med. Pius Tschirky, Baden; **BE:** em. Prof. Dr. med. Theodor Abelin, Spiegel b. Bern; med. pract. Andreas Biedermann, Bern; Dr. med. Theres Blöchliger, Bern; Dr. med. John Egger, Bern; Dr. med. Martin Frei-Erb, Thun; Dr. med. Jacques Geering, Tramelan; Dr. med. Doris Heiniger, Meiringen; Dr. med. Katrin Hubschmid, Gümliigen; med. pract. Christian Hug, Bern; Dr. med. Martin Keller, Mörigen; Dr. med. Heinrich Kienholz, Walkringen; Dr. med. Corina Klaeger-Manzanel, Bern; Dr. med. Gabi Koller-Benz, Biel/Bienne; Dr. med. Michel Marche, Safnern; Dr. med. Anna Maria Marti, Brügg b. Biel; Dr. med. Jürg Mischler, Burgdorf; Dr. med. Bernhard Oberson-Sigrist, Belp; Dr. med. Hans Christian Rufener, Moosseedorf; cand. med. Anouk Schori, Gümliigen; Dr. med. dent. Samuel Wahlen, Münsingen; **BL:** Dr. med. Roland Bader, Birsfelden; Dr. med. Guido Becker, Binningen; Dr. med. Aurelio Corfù, Muttenz; Dr. med. Beat Flickiger, Oberwil; Dr. med. Christoph Hollenstein Sarbach, Laufen; Dr. med. Cyril Lüdin, Muttenz; Dr. med. Jardenah Masé-Goldberg, Liestal; Prof. Dr. med. Ralph Peterli-Wölnerhanssen, Binningen; Dr. med. Edy Riesen, Ziefen; Dr. med. Hans-Rudolf Schlienger, Münchenstein; Dr. med. Markus Schmidlin, Aesch; Dr. med. Peter Sigg, Allschwil; Dr. med. dent. Renatus Weidmann, Pratteln; Dr. med. Bettina Wölnerhanssen, Binningen; **BS:** Dr. med. Sabine Bichsel, Basel; Dr. med. Urs Fellmann, Basel; Dr. med. Peter Flubacher, Basel; Dr. med. Anna Gessler Staehelin, Basel; Dr. med. Mariann Hinden, Basel; Dr. med. Claudio Knüsel, Basel; Dr. med. Katharina Müller, Basel; Prof. Dr. med. Andreas Nidecker, Basel; Dr. med. Florian Suter, Basel; Dr. med. Martin Vosseler, Basel; Dr. med. Christian Weber, Basel; **GE:** Dr. med. Philippe Kehrer, Genève; Dr. med. Nicole Pellaud, Chêne Bourg; Dr. med. Françoise Thomé, Onex; **GR:** Dr. med. Kornel Bay, Schiers; pract. med. Xenia Bischof, Chur; Dr. med. Regula Meinherz-Surbeck, Malans; Dr. med. Mathis Trepp, Chur; **JU:** Dr. med. Marie-Claire Martinoli, Delémont; Dr. med. Emmanuelle Martinoli, Delémont; **LU:** Dr. med. Jean Berner-Hürbin, Luzern; Dr. med. Daniel Ess, Luzern; Dr. med. André Gut, Luzern; Dr. med. Aurelio Nosetti-Bürgi, Horw; Dr. med. Jacques Schiltknecht, Luzern; Dr. med. Norbert Strobel, Luzern; **NE:** Docteur André-Philippe Méan, La Chaux-de-Fonds; **NW:** Dr. med. Arthur Koch, Stans; **SG:** Dr. med. Urs Peter Frey, Zelg-Wolfhalden; Dr. med. Johannes Steiner, St. Gallen; Dr. med. Christoph Wirz, St. Gallen; **SH:** Dr. med. Paul Bösch, Schaffhausen; Dr. med. Andreas R. Dieterle, Stein am Rhein; Dr. med. Heinrich Pestalozzi, Neunkirch; **SO:** Dr. med. Madeleine Bauer, Olten; Dr. med. Reiner Bernath, Solothurn; Dr. med. Fredy Emch-Zielinska, Heggikofen; Dr. med. Hans Kurt, Solothurn; Dr. med. Lilian Saemann, Solothurn; **SZ:** med. pract. Toni Reichmuth, Steinen; **TG:** Dr. med. Peter Bieri Wildberger, Frauenfeld; **TI:** Dr. med. Daniela Garzoni, Stabio; **VD:** Dr. med. Jacques P. Moser, Lausanne; **VS:** Dr. med. Peter Kälin, Leukerbad; Prof. Dr. med. Reto Obrist, Sierre; Dr. med. vet. Elvira Schmid, Fully; Dr. med. Marie-Madeleine Schmidlin-Pralong, Sierre; **ZG:** Dr. med. Claudia Hess-Candinas, Zug; **ZH:** Dr. med. Angelo Barrile, Zürich; pract. med. Samuel Beck, Zürich; Dr. med. Christian Bernath, Oberrieden; Dr. med. Andrea Cadalbert, Zürich; Dr. med. Jean-Jacques Fasnacht, Marthalen; Dr. med. Urs Glenck, Ebertswil; Dr. med. Jürg Good, Zollikon; Dr. med. Heike Grossmann, Zürich; Dr. med. Georg Hess, Zürich; Dr. med. Doris Hofstetter, Winterthur; Dr. med. Jürg Kuoni, Zürich; Dr. med. Jaël Labhart-Zimmermann, Tann; Dr. med. Philippe Luchsinger, Affoltern a.A.; pract. med. Emilio Modena, Zürich; Dr. med. Jürg Nadig, Dielsdorf; med. pract. Lukas Nietispach, Affoltern a.A.; Dr. med. Stefan Obrist, Richterswil; Dr. med. Ania Padrutt, Zürich; Dr. med. Hanspeter Padrutt, Zürich; Dr. med. Anita Realini-Stump, Zürich; Dr. med. Hans-Jakob Riedtmann-Klee, Horgen; Dr. med. Marco Righetti, Zürich; Dr. med. Bettina Rust Good, Zürich; Dr. med. Jürg Schlegel, Winterthur; Dr. med. Markus Schweizer, Zürich; Dr. med. Martin Stickelberger, Tann-Rüti; Dr. med. Ursula Stolz, Uerikon; Dr. med. Fabian Tschumi, Zürich; em. Prof. Dr. med. Hans-Urs Wanner, Küssnacht; Dr. med. Alfred Weidmann, Uhwiesen; Dr. med. Cornel Wick, Winterthur; Dr. med. Barbara Wirth-Fux, Meilen (ZH).

www.aefu.ch www.ipnw.ch